

Die Hure und das Tier

Nach den letzten Studien in Offenbarung 13 und 14, in denen wir uns vor allem mit dem Schicksal der Gemeinde in der letzten Zeit auseinandersetzen, wollen wir heute sehen, wie Gott an denen handeln wird, die seine Gemeinde am Ende so unerhört unter Druck setzen.

I. Die Hure (Offenbarung 17:1f.)

Offenbarung 17 knüpft direkt an die Schilderung der sieben Plagen an. Nachdem Johannes das Gericht Gottes an seinen Feinden schauen durfte – auch über Babylon, die große Stadt (vergleiche Offenbarung 16:10-19; die letzten drei Plagen beschäftigen sich damit) – zeigt ihm einer der sieben Schalenengel, was im Detail mit der „großen Hure“ geschehen soll. Diese Bezeichnung ist in dieser Art neu, wer kann gemeint sein?

Sie wird beschrieben als eine, die an vielen Wassern sitzt, alle Könige haben mit ihr Verbindung (Hurerei) gehabt, sind trunken geworden vom Zorneswein ihrer Unzucht. Das erinnert uns natürlich an Offenbarung 14:8, wo der Zorneswein der Hurerei bereits Erwähnung im Zusammenhang mit dem Fall Babylons findet. Babylon ist übrigens auch der Name der Hure (17:5). Hurerei im geistlichen Sinn bedeutet, nicht mehr mit Gott, sondern mit anderen Göttern „verheiratet“ zu sein – also Ehebruch und Hurerei getrieben zu haben. Damit sind Irrlehren und Götzendienst angesprochen, die Abkehr von der wahren christlichen Lehre und Hinwendung zu menschlichen Traditionen, die alle Länder der Welt angesteckt haben.

Dieses Bild der Hurerei als Abfall von Gott kommt aus dem Alten Testament (Jeremia 3:7-10; Hesekiel 16 und 23), wo auch das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk durch das Bild der Ehe illustriert wird (Hosea 1-3). Sein Volk ist ihm sozusagen wie seine Braut – von daher kommt auch das Bild der Hochzeit (Offenbarung 19:6ff.; 21:2). Wenn dem Bräutigam (Matthäus 25:1-13) die Braut untreu wird, kann man wohl von Hurerei sprechen. Dadurch wird auch schon offenbar, wer in Offenbarung 17 gemeint ist: es ist dieselbe Macht, die bereits als das „Tier“ (Offenbarung 13:1-10) oder als „Babylon“ (Offenbarung 14:8) bezeichnet worden ist.

Wenn es da heißt, daß alle Könige der Erde mit ihr gottesabtrünnige Verbindungen eingegangen sind, ist das ein Hinweis auf die Verbindung kirchlicher und staatlicher Macht, die das Wesen der vom ursprünglichen, biblischen Glauben abgefallenen Kirche ausmacht. Wenn sie an vielen Wassern sitzt, bedeutet das, daß sie mit allen Völkern Verbindung hat, ja mit allen, denen die Dreiengelsbotschaft verkündigt werden soll – vergleiche Offenbarung 17:5 mit 14:6. Das kann für das Ende nur Probleme bedeuten...

Da diese Hure mit so vielen Königen Verbindungen hat und pflegt, ist verwunderlich, daß Johannes in die Wüste geführt wird. Was soll hier die Wüste? Sie ist bereits einmal im Gespräch gewesen – bei der reinen, Gott treuen Frau aus Offenbarung 12! Diese reine Braut Christi war in der Wüste, 1260 prophetische Tage (= Jahre!) lang, in der Zeit ihrer Verfolgung während der langen Periode der Vorherrschaft des Papsttums durch das Mittelalter hindurch bis in die Neuzeit (538-1798; vergleiche Studie xxx). In der Wüste zu sein bedeutete, im Untergrund zu sein, in schwierigen Zeiten! Ist Babylon, das der reinen Braut Christi diese Schwierigkeiten bereitete, nun selbst in Schwierigkeiten, in der Wüste?

II. Das Tier (Offenbarung 17:3-6)

Und doch ist sie nicht allein. Sie sitzt auf einem scharlachfarbenen Tier. Dieses Tier trägt Namen der Lästerung, hat sieben Häupter und zehn Hörner – ähnelt also sehr dem ersten Tier aus Offenbarung 13. Die Hure selbst ist auch voller Purpur und Scharlach, voller Gold, edler Steine und Perlen. Sie hantiert mit einem Becher, der voll von ihrer unsauberen Hurerei ist, und ihr Name ist ein Geheimnis – auch darin will sie Gott gleich sein, daß sie

sich geheimnisvoll gibt. Doch Gott lüftet das Geheimnis, er spricht es aus, damit es alle wissen können: Babylon, die Mutter der Huren auf Erden. Sie ist also nicht die einzige, die Gott untreu geworden ist. Sie hat Töchter, die auch den Weg der menschlichen Lehre gehen. Damit ist es falsch, nur im Papsttum das endzeitliche Problem zu sehen. Wie bereits in Offenbarung 13 kommen wir hier wieder zum Schluß, daß wir mit Gefahr auch von abgefallener protestantischer Seite zu rechnen haben. Babylon ist „nur“ die Mutter, sie ist nicht die einzige...

Dieses Tier stellt selbst auch Religiöses dar, nicht nur die Hure. Das Tier trägt Namen der Lästerung. Die Häupter und Hörner deuten aber auf weltliche Macht. Damit hat das Tier eine religiös-politische Doppelnatur, es stellt die Vereinigung von Kirche und Staat dar. Warum aber dann die nochmalige Darstellung des Papsttums durch die Hure? Die Hure sitzt auf dem Tier, will es beherrschen, hat aber ihre liebe Not dabei – das alles spielt sich in der Wüste ab! Damit soll angedeutet werden, daß das Papsttum versucht, die Völker zu beherrschen, es aber eine „Wüsten“zeit lang nicht ganz fertigbringt. Dieser Zustand kann gleichgesetzt werden mit der Zeit, in der das Tier aus Offenbarung 13:3 die tödliche Wunde erhielt, die langsam wieder heilte bis zum Ende der Zeit. Damals „verwunderten“ sich alle über das Tier, weil die Wunde wieder heilte, und waren wie erstarrt (denn „verwundert sein“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht Erstaunen, sondern „erstarrt, entsetzt sein“). Nun ist Johannes an der Reihe, sich über Babylon zu „verwundern“. Warum ist er so „erstarrt“? Weil er sieht, wie sie trunken ist vom Blut der Heiligen, vom Blut der Zeugen Jesu.

III. Das Rätsel (Offenbarung 17:7-14)

Der Engel sieht, wie Johannes beim Anblick dieser Hure „erstarrt“ und fragt ihn: „Warum erschrickst du so? Ich will dir das Geheimnis dieser Frau und des Tieres, das sie trägt und sieben Häupter und zehn Hörner hat, erklären.“ (Nach v 7.) Die Szene erinnert – wie so manch anderes in der Offenbarung auch – an das Buch Daniel, im besonderen an Kapitel 7. Das dort beschriebene vierte Tier der Vision Daniels war greulich, schrecklich, sehr stark und hatte auch zehn Hörner – obwohl nicht von sieben Häuptern die Rede ist. Die Reaktion Daniels auf die Vision läßt sich ebenfalls mit der des Johannes vergleichen: Daniel erschrickt und ist betruert, betroffen (Daniel 7:8.27). Immer wieder kommen die Engel, die den Propheten ihre Visionen erklären, die sie so betroffen machen. So steht nun auch dem Johannes ein Erklärungselengel bei, um ihm zu helfen. Er hilft ihm mit einem Rätsel. Das ist sehr eigentümlich, denn es sollte ja eine Erklärung sein. Doch es ist ein Rätsel. Gott hat es dem Johannes verschlüsselt mitgeteilt, damit die Information die Jahrhunderte und Jahrtausende unbeschadet überstehen konnte und wir heute, die uns das ja gerade so viel zu sagen hat, uns auch noch damit auseinandersetzen können.

Um dieses Rätsel leichter verstehen zu können, ist es nützlich, es in einem Diagramm darzustellen:

v 8

Das Tier

ist gewesen	ist nicht	wird wiederkommen	wird fahren
		aus dem Abgrund	in die Verdammnis
(Perfekt)	(Präsens)	(Futur)	(Futur)

Johannes wird das Tier mit der Hure in einem Augenblick gezeigt, wo es das Tier – also die Einigkeit zwischen Kirche und Staat, denn das Tier hat auch geistliche Züge – nicht gibt. Darum wird nun das geistliche Element nun auch zusätzlich in der Hure dargestellt, die versucht, auf dem Tier zu sitzen. Das alles spielt sich in der Wüste ab, in die auch die reine Frau fliehen mußte, 1260 „Tage“ lang (Offenbarung 12:6.14). Das bedeutet, daß es nun nicht der reinen Frau, sondern der Hure schlecht geht. Die abgefallene Kirche hat ihre Macht über die Völker verloren. Wir sehen hier in diesem Bild das Papsttum nach seiner tödlichen Wunde von 1798: das Tier, die Verbindung von Kirche und Staat, ist nun nicht mehr! Doch Vorsicht, es wird wiederkommen aus dem Abgrund, wie ein Scheusal, das, obwohl doch totgeglaubt, dennoch sein schreckliches Haupt wieder erhebt – doch nicht für lange – und danach in die Verdammnis fahren muß. Wenn das Tier wiederkommen wird, braucht

es auch die Hure nicht mehr zu geben, denn sie wird im Tier sein – vereinigt mit der staatlichen Macht. Dann sitzt die Hure nicht mehr in der Wüste.

Dabei gibt es zwei indirekte Hinweise auf 1798: Der eine geht aus der Bemerkung hervor, daß alle, die auf Erden wohnen, sich „verwundern“, aber eben im Sinne von „entsetzen, erstarren“, wenn sie das Tier, das gewesen ist und nun nicht ist, doch wieder sehen werden weil es wieder da sein wird (zu „verwundern“ vergleiche Offenbarung 13:3f.: das Verb kommt in der Offenbarung nur an dieser Stelle und in Kapitel 17:6.8 vor!). Der andere Hinweis entsteht durch die Erklärung des Engels, der dem Johannes das Urteil, das Gericht über die Hure zeigen will (17:1), was klar auf die Endzeit, eben die Zeit nach 1798 hindeutet, denn erst danach beginnt das Gericht (Daniel 7:25f.; in Verbindung zu setzen sind dabei auch Daniel 8:14, Offenbarung 14:7 und auch 14:8).

v 9:

Der Sinn zu dem Weisheit gehört (vergleiche 13:18):

Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt...

Septimontium („sieben Berge“) ist der alte lateinische Name **Roms**. Dies kam daher, weil die Stadt Rom auf sieben Hügeln erbaut worden war. Somit ist dies ein weiteres Indiz, daß „Babylon“ (das mit Hügeln wahrlich nichts zu tun hatte, war es doch in einer Ebene gelegen) etwas mit Rom, eben mit dem geistlichen Rom zu tun haben muß. Doch das ist nicht alles:

Immer noch v 9:

Die sieben Häupter sind auch sieben Könige.

Dies zeigt, daß ein und dasselbe Symbol (sieben Häupter) für zwei ganz verschiedene Realitäten verwendet wird: **Berge** und **Könige**. Doch allzu weit sind die beiden voneinander vielleicht nicht entfernt, da ja im Buch **Daniel** auch **Königreiche** durch **Berge** dargestellt werden (Daniel 2:35.44f.; Daniel 11:45; vergleiche auch Jesaja 14:14). Doch welche Könige sind gemeint? Um dem Rätsel nun weiter folgen zu können, ist es hilfreich, wenn wir die Aussagen aus 17:8 nun noch einmal wiederholen und denen des zehnten und elften Verses gegenüberstellen:

v 8:

Das Tier

ist gewesen
(Perfekt)

○
○
○
○

10f.:

○
○

fünf
sind gefallen
(Perfekt)

○

ist nicht
(Präsens)

○
○
○
○

○

einer **ist**
(Präsens)

○

wird wiederkommen
aus dem Abgrund

(Futur)

○
○
○
○

○

der andere ist
noch nicht gekommen,
wird dann aber eine
kleine Zeit bleiben
(Futurbedeutung)

(Futurbedeutung)

wird fahren

in die Verdammnis

(Futur)

○
○
○
○

○

das Tier, das gewe-
sen ist und nicht ist,
ist der achte, einer
von den sieben,
fährt in die
Verdammnis
(Futurbedeutung)

Die Strukturen der beiden Textpassagen haben zuviel gemeinsam, man kann es kaum übersehen. So wie das Tier (die Vereinigung von Kirche und Staat) **gewesen** ist, so sind fünf Könige **gefallen**. Beides steht in der Vergangenheit. Wer sind die fünf Könige? In der apokalyptischen Prophetie Daniels und der Offenbarung beginnt alles mit Babylon. Wenn wir in alter Manier mit Babylon beginnen, kommen wir bis 1798 (Vergangenheit aus der Szene von Offenbarung 17!) tatsächlich auf fünf gefallene Könige: Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom, päpstliches Rom. Diese sind gefallen.

Einer **ist**, so wie das Tier **nicht ist** – beides steht in der Gegenwart (von 1798!). Das Tier (die Verbindung von Kirche und Staat) ist nicht mehr, doch der sechste König ist – das ist das sechste Haupt, das mit der tödlichen Wunde (13:3f.), das nichts ausrichten kann, bevor es nicht geheilt ist, die Hure auf dem Tier, die versucht, es zu lenken, aber in der Wüste, nicht mehr an vielen Wassern sitzt, das nach 1798 entmachtete Papsttum. Es ist bezeichnend, daß der Engel zu Beginn Johannes die Hure als an vielen Wassern (das sind die Völkerscharen, siehe v 15) sitzend schildert (v 1), sie ihm aber in der Wüste sitzend zeigt (v 3). Doch diese machtlose Phase der päpstlichen Kirche ist noch nicht das Letzte.

Der siebente, der noch nicht gekommen ist, aber eine kleine Zeit bleiben wird, wenn er kommt, entspricht dem Tier, das wiederkommen wird. Dabei handelt es sich um das wiedererstarkte Papsttum, daß nun wieder mit den Königen auf Erden seine Bündnisse hat. Diese letzte Vereinigung zwischen Kirche und Staat wird die Welt in das letzte große Chaos stürzen. Die Verfolgung der alten Zeit wird wiederkommen – aber nicht lange, denn dieser Umstand führt schließlich zum Gericht an der Hure (siehe Hauptteil IV). Diese Sicht wird auch deutlichgemacht durch v 11:

„Das Tier, das gewesen ist und nicht ist, das ist der achte und ist von den sieben und fährt in die Verdammnis.“ Dieser Satz wirkt rätselhafter, als er ist. Hier ist von der dritten Phase des Tieres, die für die in Offenbarung 17 gezeigte Momentaufnahme in der Geschichte des Papsttums noch zukünftig ist, die Rede. Sowohl in v 8 als auch in v 11 wird festgehalten, das es in die Verdammnis fährt. Es wird auch gesagt, daß es einer von den sieben ist; das paßt gut auf den fünften, wie auch auf den siebenten König. Schwierigkeiten bereitet die Feststellung, daß es der achte sei. Der achte deshalb, weil schon sieben genannt sind. Damit soll die Siebenzahl für sich zwar stehengelassen, aber gleichzeitig die Verbindung zwischen den vv 8 und 10 hergestellt werden: die Sache mit dem Tier und die Sache mit den sieben Häuptionen bedeuten dasselbe! Die Frohbotschaft daran ist, daß dieser ganze Tier- und Häuptionhaufen in die Verdammnis fahren wird. Das ist sehr wichtig, da man an der Hure ja sieht, was sie angerichtet hat, als sie mit dem Tier vereinigt war: sie ist trunken vom Blut der Heiligen...

So können wir schlußfolgern, daß sobald die Kirche sich mit dem Staat vereinigt, die Hure in dieser Vision nicht dargestellt wird. Nur wenn sie im Nachteil, also vom Tier getrennt dargestellt wird, tritt sie als um die Könige der Erde buhlende Frau in Erscheinung. Wenn das Tier **ist**, dann bedeutet es beides: Kirche **und** Staat (v 3).

Nun gibt der Engel die wichtigste Information. Eingangs sagte er ja, daß er Johannes das Urteil, das Gericht an der großen Hure zeigen wollte. Nun ist es soweit. In v 12 wird gezeigt, was die zehn Hörner bedeuten: es sind zehn Könige. Sie sind auf der Lauer, das Reich haben sie noch nicht empfangen. Doch bald wird es soweit sein. Dann werden sie herrschen mit dem Tier (Verbindung von Kirche und Staat). Das bezeichnet die Reiche dieser Welt, die die unselige Verbindung mit der Kirche suchen, und dadurch ebenfalls Teil des Tieres werden, ganz wie die Hure. Wenn das der Fall sein wird, werden sie als Tier im Namen der Einigkeit (v 13) gemeinsam gegen das Lamm Krieg führen. Da das Lamm ihnen natürlich als Kampfgegner persönlich nicht zur Verfügung steht – sitzt es doch auf dem Thron zur Rechten Gottes (Offenbarung 5:12f.) –, bedeutet dies, daß das Ziel ihres Angriffes die Nachfolger des Lammes sind, die 144.000 (Offenbarung 14:4).

Doch der Sieg ist natürlich auf der Seite des Lammes. Es wird seine Feinde überwinden, mit ihm überwinden auch seine Nachfolger, die „Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (v 14). Das ist die Verheißung, daß die Heiligen des Höchsten die letzte Verfolgung aushalten und überwinden werden. Ihnen wird geholfen durch

Michael, den Fürsten, der für die Kinder seines Volkes eintritt. Er macht sich auf in der Finsternis der dunkelsten Nacht, um als heller Morgenstern seinen Getreuen Licht und Freiheit zu bringen (vergleiche Daniel 7:22; 12:1ff.; Offenbarung 22:16).

IV. Das Urteil der großen Hure (Offenbarung 17:15-18)

Daß Wasser für Völker stehen, ist nicht neu (siehe Amos 8:8; Jesaja 5:30; 8:7; Jeremia 47:2; mit dieser Deutung ist auch Offenbarung 12:15ff. verständlich). Was an der Schlußdarstellung des Engels am meisten fasziniert, ist die plötzliche Feindschaft, die die Könige und das Tier gegen die Hure empfinden. Die Hure wird aus diesem endzeitlichen antigöttlichen Machtverband quasi verstoßen. Warum sollte so etwas stattfinden? In v 17 wird erklärt, daß dies Gottes Gericht an der Hure ist, das durch die Könige ausgeführt wird, obwohl die selbst auch verloren sind (siehe 19:17-21). Was in den vv 16f. ausgedrückt wird, entspricht dem Untergang Babylons, wie er in der fünften, sechsten und siebenten Plage beschrieben wird (vergleiche Studie xxx). Die Hybris Babylons wird letztlich entlarvt, weil die Plagen zeigen, daß die verfolgten Getreuen des Lammes doch auf dem rechten Weg gewesen sind. Die Frage der Könige wird sein, warum die Hure sie mit ihren Täuschungen in die Irre geführt hat. Wenn gegen Gottes Plagengerichte keine Hilfe gefunden werden kann, muß der die Rechnung bezahlen, der sie verursacht hat – eben Babylon, das sich an die Stelle Christi gesetzt und sich damit als der Antichrist erwiesen hat. So werden die einstigen Nachfolger Babylons, die mit ihm gemeinsame Sache machten (v 17: sie gaben ihr Reich dem Tier, ließen sich ein auf die endzeitliche Vereinigung zwischen Kirche und Staat, die schließlich zum Malzeichen des Tieres führte), die Hure hassen, einsam machen und zerstören.

In Realität kann sich das so ereignen, daß das Papsttum, von dessen langsamer aber stetiger und zielstrebigere Wiedererstarkung wir heutzutage Zeugen sind, sich an die Spitze der Völker der Welt setzen wird, was die Verfolgung der alten Tage wieder aufflammen läßt. In dieser großen letzten Auseinandersetzung wird es um das Gesetz Gottes und um das Malzeichen des Tiers gehen, also um die Sabbat-Sonntag-Frage (vergleiche Studien xxx und xxx). Da die Mächtigen der Welt mit dem Papsttum gemeinsame Sache machen werden (Sonntagsgesetze) und so die mühsam erworbene Trennung von Kirche und Staat aufgegeben werden wird, muß sich jeder Mensch entscheiden, wo er stehen will: auf seiten der Verfolger, der Mächtigen, oder auf seiten der schwachen Verfolgten, der Herde Christi. Wenn dann die Plagen fallen und dadurch offenbar wird, daß die Botschaft der Verfolgten richtig war, dann wird sich der Haß der Getäuschten gegen die richten, durch deren Täuschungen, falsche Zusicherungen und Bibeldeutungen sie solange in Sicherheit gewiegt worden waren, gegen die falsche Kirche. Bevor also Jesus wiederkommen wird, wird sein größter irdischer Gegenspieler erkannt und zugrunde gerichtet werden. Die Menschen werden sich am Papsttum rächen, weil sie durch es getäuscht worden sind. Damit ereilt es sein wohlverdientes Schicksal, da die Vernichtung von seiten Gottes und von seiten der Menschen (vergleiche dazu 18:5-19:10) nichts anderes ist als die Bezahlung für die Urteile, die es selbst über die Kinder Gottes ausgesprochen hat, als es sie verfolgte und umbrachte (18:20; wörtlich heißt es dort: „Gott hat ihr Urteil über euch gerichtet!“ Vergleiche damit auch Daniel 7:21f. und 8:14: Rechtfertigung des Heiligtums ist nichts anderes als die Umkehrung der das Heiligtum bedrohenden und beeinträchtigenden Aktionen des kleinen Horns, die Verkehrung seiner Urteile in ihr Gegenteil – die Ketzer sind die Gerechten, die sogenannten „Rechtgläubigen“ werden als die Abgefallenen erkannt). Um ganz klarzumachen, wer die Hure nun wirklich ist, schließt der Engel seine Ausführungen mit der Bemerkung, die Frau sei die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden (v 18; vergleiche Daniel 7:20b).

V. Der Ruf des vierten Engels (Offenbarung 18:1-4)

Um eben diesem Schicksal zu entgehen, werden die wahren Kinder Gottes aufgefordert, Babel zu fliehen, aus Babylon auszugehen. Da sie die Plagen empfangen wird, soll Gottes Volk nicht mehr in Babylon sein, um nicht mit ihr verlorenzugehen. Während die Worte der zweiten Engelsbotschaft wiederholt werden („Babylon ist gefallen“), wird dieser Fall Babylons in noch viel grelleren Farben beschrieben („Behausung der Teufel“,

„Behältnis aller unreinen Geister“ und „aller unreinen und verhaßten Vögel“). Wiederum geht es um die göttliche Gerichtsbarkeit, die von Babylon usurpiert wird („Zorneswein ihrer Hurerei“, vergleiche die Bemerkungen dazu in Studie xxx). Offensichtlich ist der Fall Babylons seit der ersten Verkündigung dieser Tatsache (1844) noch viel krasser geworden. Könnte es sein, daß mit der Aktivität dieses vierten Engels eine nochmalige Warnung vor Babylon verbunden ist, wobei insbesondere auf jene Greuel hingewiesen wird, die sie **seit 1844** begangen hat? Dabei fällt auf, daß der entsprechende Engel aus Offenbarung 14 als einziger seine Botschaft nicht **laut** verkündigt hat, nun aber dieser „vierte“ Engel dies offenbar nachholt: er hat große Macht und erleuchtet die Erde mit seiner Klarheit, ruft „aus Macht mit großer Stimme“ (18:1f.), als ob er damit wirkungsvoll auf etwas aufmerksam machen möchte, was bisher zwar auch bekannt, aber vielleicht von vielen nicht genügend gewürdigt oder bemerkt worden ist.

Wie wir schon beim Malzeichen des Tiers gesehen haben, geht es in diesen letzten Auseinandersetzungen nicht bloß um äußerliche Dinge wie einfach nur zwei Tage, über die man verschiedener Meinung ist, sondern um innere Werte, die mit diesen beiden Tagen verbunden sind. Ebenso ist der Ruf zu verstehen, aus Babylon auszugehen. Dabei geht es nicht nur um eine äußerliche Trennung von Babylon – daß man aus den falschen Kirchen austritt und sich Gottes Gemeinde der Übrigen anschließt (vergleiche 18:4 [Gott hat noch ein Volk in Babylon] mit Johannes 10:16 [Jesus hat noch andere Schafe, die nicht in diesem Stall sind, die aber hergeführt werden sollen zur Herde Jesu, damit eine Herde und ein Hirte sei]: beide Gedanken sind uns sicher nicht zufällig von Johannes übermittelt worden...) –, sondern darum, daß man wirklich alles Babylonische hinter sich läßt, sich von allem trennt, was mit der Gesinnung Babylons behaftet ist. Dies betrifft dann nicht nur die Gläubigen in Babylon, sondern auch die Gläubigen in der Herde Jesu: Haben wir uns wirklich radikal von allem Babylonischen getrennt? Das ist die Frage, die wir uns angesichts der Mahnung von Offenbarung 18:1-4 stellen müssen. Vielleicht ist das auch der Grund, warum diese Botschaft, die doch bereits seit 1844 verkündigt worden ist, nun in der Endzeit mit solchem Nachdruck noch einmal verkündigt und ins Zentrum des Interesses gerückt wird: es gilt sich vorzubereiten, seinem Gott zu begegnen.

Appell:

Dieser Ruf des vierten Engels stellt damit den Appell Gottes an uns persönlich dar: Wenn dies alles so kommen soll, dann sollten wir wirklich bereit sein für diese Zeit, in der es gelten wird, Entscheidungen zu treffen, die für unser ewiges Schicksal wichtig sein werden. Die Prophetie der Bibel ist damit nicht nur eine „Zukunftsschau“, sondern sie will einen moralischen Appell an jene geben, die ein Ohr dafür haben. Sie zeigt uns, was kommen wird – nicht, um wie eine Wahrsagerin unsere Neugier zu befriedigen, sondern um uns damit Gelegenheit zu geben, uns in rechter Weise auf jene Zeit vorzubereiten. „Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ (Offenbarung 3:22 u. a.)

Zum Nachdenken:

„Die drei Engelsbotschaften sollen miteinander verbunden werden und so miteinander kombiniert ihr dreifaches Licht in die Welt leuchten lassen. In der Offenbarung sagt Johannes: ‘Ich sah einen anderen Engel vom Himmel herabkommen, der große Macht hatte, und die Erde war erleuchtet von seiner Herrlichkeit...’ [Zitat von Offenbarung 18:1-4] Das stellt dar, wie der Welt zum letzten Mal die dreifache Warnungsbotschaft verkündigt wird.“ – MS 52, 1900, aus ABC VII, p. 985.

*„Dieses furchtbare Bild [Offenbarung 18:1-8], in dem Johannes zeigt, wie völlig die Mächte der Erde sich dem Bösen ausliefern werden, sollte den Menschen, die die Wahrheit angenommen haben, auch zeigen, wie gefährlich es ist, sich mit **Geheimbünden** [wörtlich: geheime Gesellschaften – „secret societies“] zu verbinden oder auf irgend eine Weise mit jenen gemeinsame Sache zu machen, die Gottes Gebote nicht halten.“ – MS 135, 1902, aus **Ibid.***